

## DIE TEILNEHMENDEN



© PJT56, CC BY-SA 4.0

### Michael Kienzle

Literaturwissenschaftler. Dozent für Germanistik (Universität Stuttgart). Mitbegründer und geschäftsführender Vorstand der Stiftung Geißstraße. 1989–2014 Mitglied im Gemeinderat Stuttgart und kulturpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. 2012–14 Leitung des Redenreferats im Staatsministerium Baden-Württemberg.

### Sabrina Maag

Literaturwissenschaftlerin. 2007–19 Dozentin für Italianistik (Universität Stuttgart). Freiberuflich tätig als: Project Manager Assistant für Italienische Handelskammer München-Stuttgart; Dozentin für Italienisch; Texterin, Redakteurin, Lektorin u. a. bei Reclam. Kulturmanagement Stiftung Geißstraße.

### Matter Of

Gestaltung und konzeptionelle Beratung für Institutionen und Projekte mit Schwerpunkt auf Art- und Kreativdirektion. Neben Auftragsarbeiten entwickeln sie eigene Projekte und arbeiten in Kooperationen. Statt fester Lösungen setzen sie auf offene Verhandlungsprozesse. 2020 veröffentlichten sie das Buch *Kunst im öffentlichen Raum in Stuttgart*.

### Stephan Trüby

Architekturtheoretiker und Professor für Grundlagen Moderner Architektur und Entwerfen (Universität Stuttgart) sowie Publizist politischer Debattenbeiträge. Mitgründer des Projekts *rechteraeume.net*. Verschiedene Publikationen zum Thema, z. B. *Rechte Räume. Politische Essays und Gespräche, Bauwelt Fundamente*, Band 169 (2020).

### Ionanna Valavanis / Aaron Kleineichholzer

Studierende des Instituts für Kunstgeschichte (Universität Stuttgart). SoSe 2024 Besuch des Seminars *Kulturelles Erbe im Fokus: Kunst im öffentlichen Raum Stuttgarts und die Zeit des Nationalsozialismus*, das im Rahmen eines Projekts des Fachbereichs *Kunst im öffentlichen Raum* der Stadt Stuttgart und des Lehrstuhls für Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart angesiedelt ist.

### Georg Feuerbach

Studium der Geschichte und Medienwissenschaft in Trier und Utrecht. 2016 Promotion am Institut für Geschichtliche Landeskunde in Tübingen. Seit 2016 Stadtarchivar der Stadt Aalen; Forschungsschwerpunkt: 20. Jahrhundert. 2020 Beschäftigung mit Fritz Nuss und Publikation im Rahmen der Diskussion über das Schubartdenkmal in Aalen 1938.



© M5E5E5, CC BY-SA 3.0

### Regina Wick

Seit 2020 Leiterin des Universitätsarchivs Hohenheim und des Museums zur Geschichte Hohenheims. Dozentin am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Hohenheim. Promotion am Institut für Zeitgeschichte der Universität Heidelberg. Bis 2018 Leiterin des Projekts zur Aufarbeitung der NS-Zeit und ihrer Folgen (Universität Hohenheim).

### Maria Christina Zopff

Kunsthistorikerin und Historikerin. Freiberuflich tätig als Autorin und Kuratorin; u. a. Jubiläumsausstellung zum 75-jährigen Bestehen des Höhenparks Killesberg 2014.

Ganz links: Fritz von Graevenitz, *Aufstehendes Pferd*, 1934, im Patientengarten des Robert-Bosch-Krankenhauses

Links: Josef Zeitler, *Hirschkuh mit Jungem*, 1939, *Nachbildung* im Höhenpark Killesberg

## KOOPERATION



Geißstraße

Stiftung Geißstraße  
Geißstraße 7  
70173 Stuttgart

Tel. +49 (0)711 / 236 02 01  
stiftung@geissstrasse.de  
www.geissstrasse.de

KUNSTMUSEUM  
STUTTGART

Kunstmuseum Stuttgart  
Kleiner Schlossplatz 1  
70173 Stuttgart

Tel. + 49 (0) 711 / 216 196 00  
info@kunstmuseum-stuttgart.de  
www.kunstmuseum-stuttgart.de



SYMPOSION

„Rechte Kunst“ im öffentlichen Raum der Stadt  
Über den angemessenen Umgang mit dem NS-Erbe

Geißstraße

KUNSTMUSEUM  
STUTTGART

# „Rechte Kunst“ im öffentlichen Raum der Stadt

## Über den angemessenen Umgang mit dem NS-Erbe

**Zeit und Ort:** Freitag, 29. November 2024,  
14.00–19.00 Uhr  
Kunstmuseum, Kleiner Schlossplatz 1,  
70173 Stuttgart  
**Um Anmeldung wird gebeten:**  
stiftung@geissstrasse.de

**Veranstalter:** Kunstmuseum Stuttgart, Dr. Kai Artinger  
www.kunstmuseum-stuttgart.de  
Stiftung Geißstraße, Dr. Michael Kienzle,  
Dr. Sabrina Maag (Moderation)  
www.geissstrasse.de

Auch nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft wurden in Region und Stadt Stuttgart wie auch in der gesamten Bundesrepublik Werke von Künstlern gezeigt und neu in Auftrag gegeben, die mit dem NS-Regime kollaboriert hatten: Jakob Wilhelm Fehrle, Fritz von Graevenitz, Peter Otto Heim, Fritz Nuss, Daniel Stocker, Josef Zeitler.

Sie alle prägen die Ästhetik öffentlicher Räume oft bis heute – und oft ohne kritische Erklärung. Die Bronzen, Steinplastiken und Brunnen besetzen prominente Plätze und repräsentative Räume als Überreste nationalsozialistisch geförderter Kunst und Kultur. Sie scheinen unverfänglich und unpolitisch zu sein.

*Titel: Fritz Nuss, Gänseliesel, Jahr unbekannt, vor dem Dienstleistungszentrum des Klinikums Stuttgart, Sattlerstraße 25, vorher vor der Fritz-Nuss-Schule am Klinikum*

*Oben: Daniel Stocker, Baldur und Erde, 1938, Pragfriedhof Stuttgart*



© KAI ARTINGER, CC BY 3.0

Seit 2017 untersucht Kai Artinger die Sammlungs- und Museumsgeschichte des Kunstmuseums Stuttgart. Seine Untersuchungen ergaben u. a., dass etwa mit Daniel Stockers Steinplastik *Baldur und Erde* bis heute ein antisemitisches Bildwerk auf dem Pragfriedhof steht, dass Peter Otto Heims Bronze *Steigendes Pferd* auf dem Killesberg vom NS-Regime als Stuttgarter Ortszeichen vorgesehen war und dass der Schöpfer des idyllischen Hans-im-Glück-Brunnens, Josef Zeitler, NSDAP-Mitglied wurde.

Das Kunstmuseum Stuttgart zeigt ab dem 1. November 2024 die Ausstellung *Grafik für die Diktatur. Die Geburt der Grafiksammlung des Kunstmuseums Stuttgart im Nationalsozialismus*.

Die Stiftung Geißstraße befasst sich seit drei Jahrzehnten kritisch mit der Stadtgeschichte durch erinnerungspolitische Projekte und Veranstaltungen. Parallel zur Ausstellung im Kunstmuseum Stuttgart lädt sie dazu ein, über den praktischen Umgang mit diesem Erbe zu sprechen.

Verantwortliche aus Kulturämtern, Kultureinrichtungen und Behörden sind eingeladen, zusammen mit Fachleuten an exemplarischen Fällen die Notwendigkeit sowie Methoden und Wege der Kontextualisierung problematischer Kunst zu diskutieren. Die Veranstaltung ist öffentlich.

## DAS PROGRAMM

- 14.00 Uhr** Begrüßung: Dr. Ulrike Groos (Kunstmuseum Stuttgart), Dr. Michael Kienzle (Stiftung Geißstraße)  
Grußworte: Staatssekretär Arne Braun (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW), Marc Gegenfurtner (Kulturamt Stuttgart)
- 14.30 Uhr** Dr. Kai Artinger: **Vergessen schmückt, Erinnern stört. Vier Plastiken als Beispiel kollektiver Amnesie**
- 15.00 Uhr** Dr. Georg Feuerbach: **Familie verpflichtet – Fritz Nuss und die Stadt Aalen**
- 15.30 Uhr** Dr. Maria Christina Zopff: **Zwischen Unschuld und Mitschuld. „Gartenplastik“ im Höhenpark Killesberg**
- 16.00 Uhr** Prof. Dr. Stephan Trüby: **Rechte Räume und öffentlicher Raum**
- 16.30 Uhr** Kaffeepause
- 17.00 Uhr** Dr. Regina Wick: **Der Hohenheimer „Jüngling“ – ein kritischer Umgang mit Denkmälern für die Kriegstoten**
- 17.30 Uhr** Dr. Dietrich Heißenbüttel: **Die Problematik der Schuldzuweisung**
- 18.00 Uhr** Ionanna Valavanis / Aaron Kleineichholzer: **Kulturelles Erbe im Fokus: Kunst im öffentlichen Raum Stuttgarts und die Zeit des Nationalsozialismus. Drei Fallbeispiele – Emil Kiemen, Fritz von Graevenitz, Fritz Nuss**
- 18.30 Uhr** Matter Of (Marcel Mendler): **Warum es schwierig ist, Kunst im öffentlichen Raum zu archivieren – und weshalb es trotzdem sinnvoll ist**

## DIE TEILNEHMENDEN

**Kai Artinger**  
Kunsthistoriker. Provenienzforscher im Kunstmuseum Stuttgart. 2020 Kurator der Ausstellung *Das Kunstmuseum Stuttgart im Nationalsozialismus*. 2024 folgt der zweite Teil: *Grafik für die Diktatur*. Zahlreiche Publikationen. Jüngst erschienen: *Raubkunst / Kunstraub. 19 Werke und ihre Geschichten* (Berlin 2024).

**Arne Braun**  
Seit 2022 Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (BW). 1992–2007 Chefredakteur des Stadtmagazins LIFT, Begründer der *Langen Nacht der Museen* und der *Stuttgarter Kulturnacht*. Ab 2021 Regierungssprecher der Landesregierung Baden-Württemberg.

**Marc Gegenfurtner**  
Seit 2019 Leiter Kulturamt Stuttgart. Literaturwissenschaftler und Philosoph. Berufliche Stationen u. a. Betriebsdirektor Wilhelma Theater, Geschäftsführender Dramaturg Schauspielhaus Bochum, Büroleiter des Kulturreferenten und Abteilungsleiter (Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Literatur, Musik, Stadtgeschichte und Wissenschaft) im Kulturreferat München.

**Ulrike Groos**  
Kunsthistorikerin. Seit 2010 Leiterin des Kunstmuseums Stuttgart. 2001–06 Lehrbeauftragte der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich. Arbeit in verschiedenen Gremien, z. B. Findungskommission für den Leiter der Documenta 12, Jury der Villa Massimo für Bildende Kunst, Kuratorium der Kulturstiftung der Länder.

**Dietrich Heißenbüttel**  
Promotion in Kunstgeschichte, arbeitet vorwiegend als Journalist. Verfolgt gemeinsam mit Maria Christina Zopff seit 2016 das Projekt *Netzwerke des Widerstands* zu oppositionellen Kreisen in der Stuttgarter Kunstszene in der NS-Zeit und darüber hinaus (1919–1968).